Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 34

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mittaa.

Auf den Matten brittet Mittagsglut, Blauer Simmel lacht in klarer Flut; Boller Andacht laufcht ber tiefen Stille Schen des Aehrenfeldes reiche Fille.

Stumm geworden ift ber Sichel Rlang, Raum ein Liiftlein regt fich ahnungsbang; Mübe rat bie fonnenfatte Erde,

Was der Sommertag ihr bringen werde? Baul Müffer

Die Eidgenoffenschaft wird in abseh-Zeit die fiskalische Belabarer stung des Tabaks durch die Bundes= gesetzebung regeln müssen, nachdem der Artikel über die Alters- und Hintersbliebenenversicherung die Belastung des Tabaks versassungsmäßig vorsieht. Auch dann dürfte die Besteuerung in Form eines Einfuhrzolles — so wie die jetzt erfolgen, doch dürften die Zigaretten= tabake noch eine weitere Zollerhöhung erfahren. Eine Banderolensteuer oder Berkehrssteuer im Inland ist kaum Berkehrssteuer im Inland ist kaum zu erwarten. 1925 haben die Tabakzölle 20,2 Millionen Franken eingebracht.

Die Eidg. Technische Sochschule hat folgenden Herren die Dokstorwürde verliehen: a) Doktor der techsnischen Misselfasten. nischen Wissenschaften: Fren Karl, displomierter IngenieursChemiker aus Aarau; Suggenberger Arnold, diplo-mierter Maschinen-Ingenieur aus Zürich; Mener Alfred, diplomierter Land-wirt aus Schaffhausen; Müller Oskar, diplomierter Ingenieur-Chemiker aus Chur; Peter Albin, diplomierter Ingenieur-Chemiker aus Cargans. b) Dokstor der Naturwissenschaften: Niederer Traugott, diplomierter Apotheker von Lukenberg (Appenzell A.Rh.).

Aus einer Uebersicht des Gewert = Ich afts bundes ift ersichtlich, daß dem Bunde Ende 1925 149,997 Mitglieder angehörten, gegen 151,502 Ende 1924. Die Jahl der Berbandssektionen betrug 1083 gegen 1086 im Borjahre. Die 1083 gegen 1086 im Vorjahre. Die Gesanteinnahmen bezifferten sich auf Fr. 8,373,297, die Ausgaben betrugen Fr. 6,858,943; hievon entsielen rund anderthalb Millionen auf Verwaltungsfosten.

Die Grengtaxe für Automo= bilisten für den frangosischen Grengübertritt beträgt seit dem 10. August Fr. 10. — täglich, plus Fr. 3.60 Stem-pelsteuer; also 3. B. für 3 Tage 33.60 Franken. — Das Genker französische Berkehrsbureau wird Ende August geschlossen werden, dagegen bleibt das Reisebureau der B. L. M. weiterhin

geöffnet. Die Schließung des Berkehrsbureaus erfolgt wegen der großen Un= terhaltsspesen, die sich infolge des Fran-kensturzes doppelt bemerkbar machen. —

italienischen Behörden verboten nun schon an zwei aufeinander folgenden Sonntagen größeren Bilger= geselsschaften den Uebertritt in die Schweiz. Beide Male mußten die Pilsger in Canobbio umkehren und nach Uebertritt Busto zurückfehren.

Die technische Leitung der "Sesa", der neuen Gesellschaft für Automobil-transporte, wird Herr Ingenieur Robert Sohl aus Bern übernehmen. Berr Ingenieur Sohl ist ein ausgezeichneter Fach= mann für das Kraftfahrwesen und hat zusammen mit herrn Oberst Oftinger das schweizerische Automobilpostwesen or= aanisiert.

Die S. B. B. eröffneten im Laufe des letten Jahres auf folgenden Streden den elektrischen Betrieb: Zürichs-Olten, Laussanne-Yverdon, Daillens-Le Dan, Le Dans-Ballorbe, Zürichs-Winterthur, OlstensBern und Renans-Genf. Auf der Strede Brugg-Basel soll der elektrische Betrieb Anfangs November in Gang kommen, auf der Strede Lausanne-Bern im Mai des nächsten Jahres. Ende dies ses Jahres wird die elektrifizierte Strecke eine Gesamtlänge von 1053 Rilometer aufweisen. Der elektrische Betrieb hat sich bis jett glatt und ohne Reibungen abgewidelt.

Im Jahre 1923 gab es in der Schweiz 3008 Merate und 98 Meratinnen, wozu 745 Zahnärzte und Zahnärztinnen, 606 Apothefer und 2979 Sebammen famen. Auf einen Arzt famen 1290 Ein-wohner, gegen 1502 im Jahre 1910. Bei den Jahnärzten ist das gleiche Vershältnis von 9245 auf 5208 gesunken und bei den Hebammen von 3305 auf 2979. Durchschnittlich kamen auf die Bebamme jährlich 27,5 Geburten, gegen 20,2 im Jahre 1910. Die relativ größte Bahl der Aerzte haben die Städte Bafel und Genf, die relativ fleinste Bahl der Ranton Appensell 3.=Rh.

Im Jahre 1925 wurden von 109 be= stehenden schweizerischen Rabatt-vereinen für 12,190,000 Franken Rabattmarken ausgegeben, was einem Wa-renverkehr von 250 Millionen Franken entspricht. Die Jahl der Rabattvereinen angehörigen Detaillisten beträgt über 12,000.

Aus den Kantonen.

Appenzell A.Rh. In Urnäsch starb im Alter von 79 Jahren alt Regierungsrat Alber=Eugster.

selbst zuerst einen Schuß in die Schläfe beibrachte und als dieser nicht sofort tödlich wirkte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

Nidwalden. Im Alter von 79 Jahren starb in Stans alt Regierungs= rat Robert Wagner. Er war von 1877 bis 1890 Staatsschreiber und von 1898 bis 1913 Mitglied des Regierungsrates.

Dbwalden. Bei Engelberg wurde die Erstellung der Schwebebahn Gerschni= alp-Trubsee in Angriff genommen. Die Eröffnung ist auf kommenden Januar vorgesehen. Dann wird ein großes Wintersportgelände auf 1800 bis 2000 Me= ter ü. M. erschlossen sein, das mit der Drahtseilbahn Engelberg=Gerschnialp und der genannten Schwebebahn bequem zu erreichen sein wird.

St. Gallen. In Rebstein starb im Alter von 74 Jahren Kantonsrat Jakob Rohner, der Seniorchef der Firma Rohner A.-G., der größten Stickerei-Anlage des Rheintales. — Alt Kantonsrat des Rheintales. — Alt Kantonsrat Hannimann in Mörschwil erlebte dieser Tage die Taufe seines 60. Großfindes. Das Bergwerk am Gonzen, das in letter Zeit den Betrieb start eingeschränkt hatte, konnte wieder eine große 3ahl Arbeiter neu einstellen.

Uri. Infolge des Klausenrennens und des damit verbundenen Trainings hat die Rlausenstraße so start gelitten, daß die zirka 20,000 Franken betragenden Ein= nahmen aus den Taxen nicht ausreichen dürften, um die Wiederherstellungs= toften zu deden. Es wurden während des Rennens 2458 Motorfahrzeuge kontrol=

Genf. In Genf verlette der 18 Jahre alte Bezuchet mit einem Revolver seine beiden Kameraden Brison und Montandon durch einen Schuß. Im Ge-fängnis gestand er, mehrere Einbrüche in benachbarten Villen getan zu haben, bei denen auch Brison beteiligt war, was dieser ebenfalls zugab.

Bürich. Im Jahre 1925 wurden in der Stadt Zürich 75 Selbstmordfälle verzeichnet. Selbstmordversuche kamen 67 zur Kenntnis der Polizeibehörden. Als Ursachen wurde unheilbare Krankheit 16, Trunffucht 5, Schwermut 17, Liebessgram 4, Furcht vor der Strafe 2, Furcht vor Versorgung 1, finanzielle Sorgen 8 und Familienzwift 2 mal festgestellt. — Die Lage der Schweiz Vereinsbant in Burich gilt als hoffnungslos, trokdem eine Stükungsattion versucht werden foll. Im Falle eines Konkurses werden auch die Teilnehmer an der Baster Theater lotterie in Mitleidenschaft gezogen und auch das Bafler Stadttheater selbst ver= Aargau. In Lenzburg wurde der Bauer Rudolf Bolliger von Egliswil mit durchschoffener Schläfe und erhängt aufgefunden. Die gerichtliche Unterstuckung ergab zweifellos, daß er sich 1885 an im Kantonsrat und von 1899

bis 1919 im Nationalrat. Dem Ranton leistete er in den verschiedensten Alemstern wertvolle Dienste. — Beim Kanstonalschützenseist in Uster sind 14 Geswehre, 2 PrivatsOrdonnanzgewehre, 3 furze Gewehre und 2 Stuter stehen ge= blieben.

Neuenburg. In La Sagne feierte am 23. Juli eine Frau Nicolet ihren 102. Geburtstag. Sie rühmt sich, wäh-rend der letzten 80 Jahre nie aus dem Orte herausgekommen zu sein.

Wallis. 1925 zählte man im Walslis 353 Bergführer, von denen 219 auf den Bezirk Bisp fallen. —

Tessin. Der kürzlich verunglückte Staatsrat Dr. Giovanni Rossi hat laut Testament dem kantonalen Fonds für Tuberkulose eine Summe von 60,000 bis 70,000 Franken vermacht. —



Bei der Regierungsratswahl vom 15. August wurde der Randidat der Bauern=, Gewerbes und Bürgerpartei, Dr. Gugsgisberg, mit 15,526 Stimmen gewählt. Die Stimmbeteiligung war äußerst schwach und betrug kaum 8 Prozent, was wohl hauptsächlich seinen Grund darin hatte, daß die Randidatur von feiner Seite angefochten worden war und die sozialdemofratische Bartei die Enthaltungsparole ausgegeben hatte. — Zum Betreibungsbeamten Bern-Land wurde am selben Tag mit 927 Stimmen Fürs sprecher Moser in Schwarzenburg ge-wählt. Auf den in letzter Stunde porstierten Kandidaten Notar Wenger ents fielen nur einige vereinzelte Stimmen.

Die Staatsrechnung des Kantons pro 1925 schließt bei Fr. 147,266,595 Rohausgaben und Fr. 145,429,886 Roh-einnahmen mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 1,836,708 ab. Die Staatsrech= nung zeigt eine Bermehrung des reinen Bermögens von Fr. 2,299,835 und ein reines Staatsvermögen von 56,505,466 granten. Die Attiven betragen Fr. 429,108,485, die Bassiven 372,603,019 Franken. Die Aftiven betragen Franken .

Die Bernische Winkelriedstiftung hat seit 1914 insgesamt Fr. 1,142,529 aus-bezahlt, davon im Jahre 1925 Fr. Unterstütt wurden im letten 142.161. Jahre 19 Invalide, 169 Witwen, 501 Rinder und 353 Eltern von Wehrmannern, insgesamt 1042 Bersonen.

† Settor Conzenbach.

gew. Fürsprecher in Thun.

Freitag den 30. Juli ist in Thun nach längerem Leiden, doch unerwartet rasch, im Alter von 64 Jahren Herr Fürsprech Gonzenbach gestorben. Einer St. Galler Patrizierfamilie entstammend, wurde er am 17. März 1864 in Bern geboren, wo er die Jugends und Stus dienzeit verleht hat. Für die Bundess stadt bewahrte er stets große Anhängs Kreunden über ihre Schönheiten und gebildet, dessen die Vorreise und die Vorreise, die sie alse Oberförster in Burgdorf, ist. Das Ko-

bietet. 1889 fam er als Fürsprecher in das Bureau Pehold nach Thun, wo er im Jahre 1893 die Anwaltspraxis von Berrn Oberrichter Rummer übernahm. Während 26 Iahren bekleidete er das Amt des Amtsverwesers beim Regierungsstatthalteramt Thun, in welcher



† Settor Gonzenbach.

Stellung er sehr oft in die Lage kam, den Staat zu vertreten. Im Militär hatte er den Rang eines Justizmajors. In dieser Eigenschaft widmete er seinem Lande im Aftivolienst auf dem Waffensplatz Thun und während der Grenzsbesetzung beim Territorialgericht 4 in Basel und Marau seine Rraft und Renntnisse. In den Zentralschulen in Thun gab er die Vorträge über Militärs und Kriegsrecht. Auch in den Schulkursen des Kaufmännischen Bereins von Thun erteilte er Unterricht über Rechtskunde und wirkte als Experte bei den Lehr= lingsprüfungen. Sehr am Serzen lag ihm das Wert der Gotthelfstiftung, der er im Umt Thun viele Jahre hindurch als Bräsident vorstand. Um politischen Leben war er als eifriges Mitglied der freisinnig-demokratischen Partei lebhaft beteiligt und leistete als überzeugter Barteimann der Deffentlichkeit durch fleißige Aufklärungsarbeit durch Res ferate und in der Bresse wertvolle Dienste. Als Journalist widmete er sich viele Jahre hindurch auch der Berfehrspropaganda als Mitarbeiter unserer Fremdenblätter und leistete als Bubligist dem Berkehrsverein von Thun und des Berner Oberlandes sehr schätzenswerte Dienste. Als Anwalt zeigte er sich immer als ein Freund und Helfer der Be= drängten und sein ganzes Wesen war von einem guten Wollen beseelt. Sein Andenken bleibt in hohen Ehren!

Bu den Klubtouren des Schweize-rischen Alvenkluba mars rischen Alpenklubs werden nach einem grundsählichen Beschlusse der Settion Bern keine schulpflichtigen Leute mehr zugelassen, da allgemein der Grundsatz besteht, die Mitgliedschaft an das 18. Altersjahr zu knüpfen.

Im Ranton hat sich ein Initiativ=

mitee stellt sich auf den Boden einer einheitlichen Lösung für den ganzen Ranton und postuliert eine gesetliche Be= schränkung der Pachtsummen, sowie ein angemessens Pachtvorrecht für die im Ranton niedergelassenen Jäger.

Die oberländischen Bergbahnen verszeichneten am vergangenen Montag einen Refordtag. Die Schunige-Platte-Bahn beförderte 1711, die Lauterbrunnen-Mürren-Bahn 1344 Personen. In Interlaken Dit wurde eine Frequenz von 5264 Reisenden von und nach dem Jungfraugebiet verzeichnet.

Im Moosseedorfsee ertrank beim Baden der des Schwimmens unkundige Knecht Bartlome aus Urtenen. —

In Zollikofen starb im Alter von 80 Jahren alt Oberlehrer Karl Liebi, der auch lange das Amt eines Zivilstandsbeamten versehen hatte.

Um Montag verunglüdte in der Nähe feines Vaterhauses der Sohn des Wirstes zur "Sonne" in Viglen, Herr Gottsfried Friedli, indem er mit dem Nade an einen Leitungsmast anprallte. Er war sofort tot. —

In der Gemeindeabstimmung in Burgdorf vom 15. ds. wurde der Umbau der Elektrizitätsanlagen auf Wechselstrom mit 295 gegen 31 Stimmen beschlossen.
— Am 11. ds. starb in Burgdorf an einem Schlaganfall Herr Ed. Schläfli, alt Uhrmacher. Er war der Begründer des Burgdorfer Knaben-Trommler- und Pfeiferforps. — In verschiedenen Hotels und Wirtschaften waren Unterschriftenbogen aufgelegt worden, die zur Unterzeichnung eines Protestes gegen das zeichnung eines Brotestes gegen das Schwurgerichtsurteil Riedel-Guala aufforderten. Dieser Tage mußten sie we= gen Mangels an Unterschriften wieder eingezogen werden.

In Lütelflüh verschied an einem Bergschlag Schneidermeister Sermann Leuensberger. Er war seit 1923 Gemeindespräsident und in der ganzen Gemeinde überaus beliebt.

Ueber Suttwil ging am 17. ds. abends ein Gewitter mit schwerem Wolkenbruch nieder, das große Berheerungen an-richtete. Die Bahn Huttwil-Wohlhusen mußte den Bertehr einstellen.

Im Sattelwald fanden Mitglieder des Berner Drogistenlehrlingsvereins, die gemeinsamen Ausflug machten, einen 80jährigen Landwirt von Schwenbeli an einem Baum erhängt vor. Der Selbstmörder schien seinen Angehörigen schon seit einigen Tagen geistig nicht mehr ganz normal zu sein.

Am 9. ds. fiel in Schüpbach bei Sig-nau die zweijährige Frieda Tellenbach in einem unbewachten Moment in ein Wassersenkloch und etrank.

Bei der Abstimmung vom 15. ds. wurde in Thun Serr Fürsprecher Dr. R. Dannegger mit 1361 Stimmen zum Gerichtspräsidenten gewählt.

Bei der Bahnunterführung von Rusbigen fuhr in der Nacht auf den 11. August der Schreinermeister Ernst Bulver aus Wattenwil mit seinem Motor= rad direkt auf die Mauer der Unter= führung und rannte sich den Ropf ein. Er stand im Alter von 31 Jahren und hinterläßt vier Rinder.

In Oberdiegbach schlug der Blit am 17. ds. in den Kirchturm, der beschädigt wurde. Ginem Kind, das in die Kinderlehre ging, wurde der Katechismus aus der Hand geschlagen, ohne daß es sonst beschädigt wurde.

Um 8. ds. starb im Bezirksspital von Interlaken der Lehrer Johann Rudolf Furrer von Leißigen im 64. Lebensjahr. Er hatte der Gemeinde Leißigen 45 Jahre lang als Lehrer und 35 Jahre als Gemeindeschreiber wertvolle Dienste geleistet. Er war auch der Organist der Rirchgemeinde Leißigen-Därligen.

Auf der Riederalp im Gebiete des Augstmatthorns sind infolge des Reu-schnees sieben Stück Großvieh abgestürzt und zugrunde gegangen.

In Innertfirchen wird feit dem 2. ds. der Sandlanger Ernst Blaser vernitst. Er wurde zusetzt am Abend des 2. Ausgust mit einem Unbekannten auf der Straße zwijchen Meiringen und Innertstirchen gesehen, seither fehlt jede Spur von ihm.

Im Sotel "Frohsinn" in Erlach wurde in der Nacht auf den 11. ds. einge-brochen. Den Tätern fielen silberne Messer und Gabeln, tausend Franken in französischen Noten, die Telephonkasse, die Sammelbüchse für das Krankenhaus, Zigaretten und Ehwaren in die Hände.

In Delsberg fand man in der Birs die Leiche des 62jährigen Beter Fall-egger aus Escholzmatt, der an Beregger aus Escholzmatt, der an Bers folgungswahn litt und vermutlich selbst den Tod in den Fluten gesucht hat.

Ueber den Mord bei Soncebog hat nun Kaufmann in Zürich ein volles Geständnis abgelegt. Er führte die Candina auf einen schmalen Fußsteig, um mit ihr angeblich zum Sause seines gar nicht existierenden Oheims zu gelangen Dort gab er von rudwärts einen Schuß auf sie ab, der sofort tödlich war. Der in Bern wohnende Baster Dubois scheint an der Mordtat ganz unbeteiligt gewesen zu sein, wird aber nicht freigelassen, son= dern andern Kantonen zur Verfügung gestellt, die ihn wegen anderer Delikte strafrechtlich verfolgen. —



† Walter Morf.

Es wurde mir die Bitte ausge= ws wurde mit die Bitte alisges sprochen, das kurze Gedenkwort über Walter Worf, den zu früh Entschlafenen, welches die Hörer des Berner Senders Freitag den 13. August versnehmen konnten, auch in der "Berner Woche" niederzuschreiben. Gerne komme ich dieser Ehrenpflicht nach, denn dem heimatlichen Dichter und lieben Menschen ist so manches Schöne und Unvergegliche nachzurufen.

zwei Brüdern zog er kurz barauf nach Bern, wo er mit ihnen an der Junkerngludlichste Jugendjahre verlebte. Vor kurzem sind im "Emmentaler=Blatt" seine Erinnerungen an diese Zeit: "Aus einer stillen Gasse" schriftsprachlich erschienen.



† Walter Morf.

Nach Absolvierung der Musterschule im evangelischen Seminar am Muriftal= den durchlief Walter Morf eine dreijährige Lehrzeit in der Eidgenöffischen Waffensabrik als Feinmechaniker. Seine Wanderjahre führten ihn ins Welschland und in andere Gegenden und überall war er seinen Meistern ein überaus pflichtvoller Arbeitnehmer.

Im Ighre 1897 erhielt er bei der Obertelegraphendirektion eine dauernde Anstellung, welcher Verwaltung er bis zu seinem Tode diente. Seiner getreuen Ju seinem Lode diente. Seiner getreuen Lebensgefährtin, geb. Schneider von Brügg, reichte er im Jahre 1899 die Hand zum Chebunde. Ein Sohn und zwei Töchter wurden ihm geschenkt. Wie lieb ihm Keim und Familie waren, bestunden uns seine Dichtungen.

1912 erschien erstmals der Name Walster Morks in einigen Seitschriften. Seine

ter Morfs in einigen Zeitschriften. Seine feine, herzensfrohe und warme Mund-art-Lyrik, seine dichterische Begabung in Form und Klang wußten sogleich zu fes-

In der Folge wurden dann nachbeseichnete Werke verlegt: 1916: "D's Meneli", es Lied vom Land, bei Drellskiß, Jürich. 1917: "Am Seidewäg", es Lied vom Seeland, bei Jules Wersber, Bern. 1919: "Im Lindetal", eine Ihle, bei Seiniger & Co., Langnau. 1920: "Wärfe und Liedli von dinne und duß", beim selben Verlag. 1922: duß", beim selben Berlag. 1922: "D'Iagd nach em Glüd und anderi luschtegi Gschichte für chlini und großi Chind", bei E. Rubn Biol-Barr Chind", bei E. Ruhn, Biel-Vern. Ein föstlicher Einakter: "Bensionat" war, furz vor seiner Exkrankung, Morfs letzte fdriftstellerische Arbeit.

Daß Tonsetzer von Ruf, wie Ernst Ruprecht in Jollitofen und Carl Acsch-bacher in Bern, eine Reihe seiner Ge-

ner "Radio" Morfs dichterische Berfön-

Sein stilles Sterben am 18. Juli 1926 hat uns einen warmfühlenden Boeten, einen frohen, sonnigen Menschen hinwegs genommen. Mir aber ist, als sange des Dichters ganze Seele aus seinen schlichs ten und doch ergreifenden Berfen:

"E länge Tag isch jit verby, Es tuet dr guet, chly rüejig 3'sy, Guet Nacht!" het ds Müetti albets gseit Und het mer de Chöpfli abegleit. So halbers het's mi fälbisch gröüt, So halbers het's mi fälbisch gsröüt: Ds guet Nacht.

's chunt einisch be-n-e längi Nacht, Benn ds Läbe eim het gnietig g'macht, Bo guet Nacht ds letscht Mal öpper seit, Benn's eim dr Chopf i ds Chüssi leit. F gloube, daß mi halbers röüt Und daß mi halbers wieder fröüt: Ds guet nacht.

In der Stadtratssitzung vom 20. ds. stellte der Gemeinderat folgende Antrage an den Stadtrat: Antauf einer Liegen= schaft an der Junkerngasse, zwecks Bo-sung der Blatsrage der Finanzverwaltung. — Gewährung eines Kredites von Fr. 52,000, zweds Einbau von elettromagnetischen Schienenbremsen auf den städtischen Motorwagen Nr. 1—24. — Bewilligung eines Kredites von 271,500 Franken für die Straßenkorrektion an der Mühlemattstraße und an der Rönis= Errichtung einer zweiten Speitrake. zialklasse für Schwachbegabte an der Brimarschule Vern-Vümpliz. — Entlassungsgesuch des Lehrers Jakob Flückis ger und Wahl des Lehrers Hermann Burri an der Brimarschule Länggasse.

— Ueberlassing eines Territoriums auf der Bodenweid beim Südbahnhof Bum-pliz an den Schweiz. Berband für Wohpus all ven Schweiz. Betodito füt Wohls-nungswesen zu einem Kaufpreis von Fr. 2.— pro Quadratmeter. — Ber-kauf einiger Barzellen der Bestigung Greisenansn! und Roschistiftung an die Bauunternehmer Thierstein und Ghielmetti zum Preise von 9.- und 16.-Franken per Quadratmeter.

Die Telegraphen= und Telephonver= waltung hat die Absicht, noch in diesem Jahre zwischen dem Hauptvoltgebäude und dem Filialtelegraphenbureau im Hauptbahnhof zur Förderung von Telegrammen und Eilpostbriefen eine Rohrspost zu erstellen. 1927 soll diese Rohrspost nach dem Bundeshaus-West verschausert merden und eine meitere Rohrspost nach dem Bundeshaus-West verschausert merden und eine meitere Rohrspost längert werden und eine weitere Rohr-postverbindung zwischen Hauptpost und Kornhauspost erstellt werden.

Die Mehrkosten der Einführung der Bundesbahnen in die Stadt auf einem Trassé, welches die Lorraine umgeht, würden 3 Millionen Franken betragen. Stadtbehörden prüfen derzeit ein ein= Schlägiges Brojett der Bundesbahnen.

Der Tempel der Christian Science auf dem Selvetiaplat wurde nun auch in Angriff genommen. Da der Bauplat hinter dem mit Bäumen bepflanzten Trottoir liegt, wird der Bau den Ge-samtanblid des Selvetiaplates nur wenig beeinfluffen.

Luftlinien von Basel nach Frankreich, England, Belgien, Holland, Deutschland und die skandinavischen Länder wieder aufgenommen.

Chauffeure und Taxibesitzer haben einen Vorschlag des Einigungsamtes angenommen, so daß der Chauffeurstreif gütlich beigelegt wurde. Die Arbeit wurde am 17. ds. wieder aufgenommen.

Die Friedenskirche-Gemeindeversamm= lung vom 15. ds. hat Herrn Pfarrer Straßer für eine neue Amtsdauer von 6 Jahren in seinem Amte als erster Pfarrer der Friedenskirche ehrenvoll bestätigt.

Am 16. ds. starb im Alter von 52 Iahren Serr Iohn Thiessing, Sekretär der Sektion Tabak der Oberzolldirektion. Beim Militär bekleidete er den Rang eines Majors. —

Am 15. ds. abends ertrank in der Badeanstalt Marzili (Frauenbad) die 7= Stivenhant Marzin (Planenbad) vie 1jährige Lorn Eggler, die sich ins
Schwinunbad gewagt hatte, ohne des
Schwinnnens kundig zu sein. — Am selben Morgen ertrank in der Aare bei
Muri der deutsche Maler Lidloff. —

Am 12. ds. kamen an der Wyler-ringstraße zwei Männer wegen Saus-zwistigkeiten in Streit, in dessen Berlauf der eine dem anderen mit einem Taschenmesser zwei Stiche in ber Bauchgegend beibrachte. Der Berlette, ein Maurer namens Nawyler, starb am 17. ds. in-folge der Berletzungen. Der Täter, ein gewisser Braun, wurde verhaftet.

einem Augustfeier=Bintenkehr wurde ein auswärts wohnender Mecha-nifer von seinem Kneipkameraden an der Schütte seiner goldenen Uhr und eines Betrages von 41 Franken beraubt. Um 10. ds. gelang es, den Täter, einen jungen Burschen, zu verhaften. Uhr und Rette hatte er aber bereits verkauft und das Geld verbraucht.

Ein 22jähriger Mann, der sich einem Dienstmädchen gegenüber als südameristanischer Lord Scharola ausgegeben hatte und dem Mädchen nicht nur Geldbeträge abpumpte, sondern auch Geld entwen= dete, konnte ausfindig gemacht und vershaftet werden. Er ist schon wegen Diebs stahls und Betrügereien vorbestraft.

Das Amtsgericht Bern sprach die 26jährige Frau E. des mehrfachen Bestruges schuldig und verurteilte sie zu 6 Monaten Korrektionshaus. Die Frau geben und auf den Namen ihres an-geblichen Chefs Geldbeträge zu erschwin-

Gabenkomitee des Rantonal= schützenfestes teilt mit, daß sämtliche noch rüdständigen Naturalprämien bis Mitte September geliefert werden. An Stelle der Barprämien auf den Stich= und Rehrscheiben können auch Naturalpräsmien geliefert werden und zwar: Silsberne Herrenuhr zu Fr. 80.— und golsDamenarmbanduhr zu Fr. 150.—. Gesluche sind sofort an das Absendebureau zu richten au richten.

Rleine Chronik

ૻઌ૱ઌઌ૱ઌઌ૱ઌઌૼ

Unglüdsfälle.

In den Bergen. Um 13. ds. fiel der katholische Pfarrer Dr. Neundörfer aus Mainz bei einer Besteigung des Biz Lett in eine Gletscherspalte, in der er von einer Rettungskolonne tot aufgefuns den wurde. — Die seit mehreren Tagen in Tschiertschen vermißte Rinder= Träulein Lydia Lett aus Vielefeld wurde zwischen Tschiertschen und Molinis als Leiche auf einem Felsband gefunden. Sie dürste in der Dunkelheit beim soge nannten "Palusstein" abgestürzt sein. — Am 16. ds. gelang es, die Leichen der beiden auf der Weise verunglückten Touriften Cofte und Chavannen aufzufinden. Sie sind über eine 500 Meter hohe Felswand abgestürzt. — In der Gegend des Hundsbaches bei Engelberg stürzte der 21 jährige Berliner Student Frit Brader über eine Felswand zu Tode. Leiche konnte am 15. ds. geborgen wer= den. — Bier junge Leute aus Pverson, drei Jünglinge und ein Fraulein, bestiegen das Gunnnfluhmassiv und folg-ten auf dem Rüdwege dem Grate. Sie-bei stürzte Andres Berdan etwa 100 Meter tief ab. Der Tod dürfte sofort eingetreten sein.

Bertehrsunfälle. In Suhr fuh-ren zwei Motorradfahrer ineinander, der Maschinenmeister Frit Hauri von Suhr und der Magaziner Emil Raufmann aus Gränichen. Während Raufmann nur einen fomplizierten Beinbruch erlitt, erlitt Sauri einen Schädelbruch, der feinen Tod zur Folge hatte. — Auf Grionnebrüde bei Bex überschlug das Kleinauto des Ami Bournier, der Stelle getötet wurde. Straße von Emmen nach Emmenbrude stieß die 23jährige Sophie Stalder von Weggis auf ihrem Belo mit einem Automobil zusammen und wurde so schwer verlett, daß sie nach einer Stunde starb. — Bei Littau wurde die 60jährige Anna Lingg, die einen mit Holz beladenen Rinderwagen zog, von einem Automobil überfahren und tödlich ver= lett. Der Chauffeur, der mit großer Ge= schwindigkeit gefahren war, wurde ver= In Basel stürzte der Polizist haftet. und Runftmaler Emanuel Schöttli vom Belo und erlag den erlittenen Berlets zungen drei Tage später im Spital. — An einer Straßenkreuzung in Winterthur fuhr der Arbeitslose Hottinger mit seis nem Belo in ein Lastauto, wurde über= fahren und so schwer verlett, daß er nach der Einlieferung ins Spital starb. — In Lucens überfuhr beim Straßen= übergang der Personenzug Lnß=Lau= sanne den 47fahrigen italienischen Mau-rer, Angelo Sempiona, wobei dem Un-glücklichen Ropf und Beine abgefahren wurden.

Einen Berbitferienfurs auf der Ludern= alp

im Emmental veranstalten die abstinenten Lehrer des Emmentals vom 27. Sep= tember bis 4. Oktober. Sie haben fol= gende Beranstaltungen vorgesehen: Borgende Beranstaltungen vorgesehen: Bor- geschulten Turnerschwinger, dort ein Turner träge von Pfarrer Subacher, Bern, Dr. über einen Senn aus einem Oberländer- oder

M. Dettli, Lausanne, Karl Straub, Jüstich, E. Tanner, St. Gallen, G. Heß, Rurzenei, D. Rychener, Belp, Pfr. Lic. M. Werner, Krauchthal, Simon Geller und Dr. Fr. Wartenweiler, Frauenfeld über Fragen der Bolfsbildung und Volksgesundheit. Daneben soll frohe Ge= helligkeit gepflegt werden. Hür gute Unterkunft und Verpflegung im Vergs hotel und im Ferienheim ist gesorgt. Anmeldungen nimmt his 15. September gute . Berr Gottfried Beg, Lehrer in Rurzenei bei Wasen, entgegen.

Gefellschaftsbillette.

Schon feit mehr als 50 Jahren gewähren die schweizerischen Gifenbahn- und Dampfschiffunternehmungen bei Gesellschaftsveisen weitgehende Ermäßigungen. Im Rahmen des bezüglichen Tarifs sind im Laufe der Jahre manche Vertehrserleichterungen geschaffen worden. Während die Anwendung des Tarifs früher an Ostern und Pfingften eingestellt war, ist seine Gultigkeit heute unbeschränkt. In jüngster Zeit (1923) wurde die Mindesteilnehmerzahl von 16 auf 12 herabgeseht, womit nun auch kleinern Gruppen von Reisenden eine Tagermäßigung zur Versügung steht. Es können übrigens auch Gruppen von weniger als 12 Personen Gesellichaftsbillette lösen, wobei natürlich die Taxberechnung auf Grund der Mindestzahl von 12 Personen ersofgt. Das Gesellschaftsbillet bietet in gewißen Fällen schon bei 9 Teilnehmern einen Vorteil gegenüber den Taxen gewöhnlicher Billette.

Der bestehende Gesellschaftstarif gewährt gegenüber gewöhnlichen Billetten einen Rabatt, der mit der Teilnehmerzahl und der Länge der zu befahrenden Strecke zunimmt; er bewegt sich zwischen 15 und 50 %.

Ihrem Ramen nach dürfen die Gefellschaftsbillette oder Kollettivbillette, wie sie auch genannt werden, genügend bekannt sein; über die Höhe ber Ermäßigung, die sie gewähren, ist man im Bublitum aber vielfach nicht orientiert. Ferner besteht noch oft die irrige Auffassung, daß nur eigentliche Gesellschaften und Bereine Gesellschaftsbillette benützen können. Dem ist aber nicht so, sonbern es können beliebige Gruppen von Reis fenden babon Bebrauch machen.

Was die Bestellung betrifft, so sind die For-malitäten denkbar einsach. Auf größern Stationen, die die Gesellschaftsbillette felbft ausstellen, find die Bestellungen spätestens zwei Stunden vor Abgang bes Zuges einzureichen, auf den andern bagegen 12 Stunden vorher. Beitere Einzelheiten, für die der Plat hier mangelt, find, wie jebe anderweitige Auskunft über die am besten zu verwendenden Billetsorten bei allen Stationen

unentgeltlich zu erfragen.

Sport=Chronik

Eidgenöffifches Schwing= und Melplerfeft in Luzern 14. und 15. Aug. 1926.

Ein prachtvoller Augusthimmel wölbte sich über die Fremdenstadt Luzern, als aus allen Gauen die Schwinger und Hornusser zum Sidgenössischen Schwinge und Aelplerfest anräcken. Das Hauptinteresse Tonzentrierte sich natürlich auf das Schwingen und seder fragte sich: wer wird diesmal Schwingerkönig? Und tatsächlich war eine Prognose, wenn man die großen, zum Teil riefenhaften, fraftigen Geftalten fah, gewagt, erft in ben letten Gangen wird fich zeigen, wer bie Ehre bes Schwingertonigs gewinnen wird.

Schon am Samstag früh begann auf verschiedenen Pläten das Ausschwingen. Bald entwickelte sich die eigentliche Kampfftimmung, und man betam prächtige Arbeit zu sehen. Hier siegte bald ein träftig und schön gebauter Sennen-schwinger über einen flinten und technisch besier

Emmentalerkrachen. Balb eine große Enttäusinnentalektratigen. Dato große Kreude ob einem unerwartet exfolgreich ausgegangenen Gang. Der Kampf wogte den ganzen Samstag hin und her, mancher sah seine Hospfinungen auf den Schwingerkönig sinken, andere wiederum steigen. Das ist ja das Schöne am friedlichen Wetklamps, daß das Vild immer wechselt, immer neue Wettkämpfer tommen zu Ehren und andere

feben ihren Stern schwinden. Am Sonntag wurden die Kämpfe fortgeset, das Interesse und die Spannung stieg von Gang zu Gang. Am Nachmittag begann der Kranz-ausstich, eine sehr große Zuschauermenge solgte den Kämpsen. Nur noch die wägsten und besten Schwinger ftanden fich gegenüber, und die Rampfe Schwinger standen sich gegenüber, und die Kampse der gleichwertigen Gegner riesen große Begeisterung hervor. Im letzten Gang ftunden sich Kyburz (Bern) und Hagmann (Seen) gegenüber, es ging um die Entscheidung. Beide tasteten vorsichtig ab, keiner wollte die Ossensie ergeisen, um sich nicht eine Blöße zu geben. So wogt der Kamps hin und her und sie trennten sich schließlich unentschlieden. Damit war der König noch nicht ermittelt und den Ausschlag gab die Kuntsabl. Nach langem Rechnen erschien das Kampse

nicht ermittelt und den Ausschlag gab die Punktzahl. Nach langem Nechnen erschien das Kampfgericht und verkündete den Genser Henri Wernfals Sieger und Schwingerkönig mit 1/4 Punkt Vorlprung vor Kentsch (Trubschachen).

Daneden gab es noch verschiedene andere interessante Wettkämpfe, wie Stein-Stoßen 30 und 40 kg, Stoßen des traditionsreichen Unspunsensteines und Kugelstoßen.

Auch waren die Hornusser an der Arbeit. Viele Zuschauer, worunter sehr viele Fremde, schauten dem eigenartigen, typischen Schweizerpiel zu. Im ersten Kang sieht die Hornusserpiels un Ehren Kang sieht die Hornusserpiels unschendungser. Im Fahnenschwingen siegte Ernst Wünchenbuchser. Im Fahnenschwingen siegte Ernst Wünchenbuchser. fiegte Ernft Blum aus Bern.

siegte Ernst Blum aus Bern.

Rang liste:
Schwingen: 1. H. Wernli, Gens, 76,75 K.
2. Alfred Rentsch, Trubschachen, 76,50 K. 3a. Hagemann, Seen; 3b. E. Kyburz, Bern; 3c. W. Lanz; 3d. A. Bögli, Bern, alle 76,25 K. Horn 15 en: 1. Münchenbuchsee, 2. Burgsbors Eintracht. 3. Fsmil.
Steinstoßen: a. 20 kg: 1. Ott H., Interlaten; 2. Wilhelm A., Chur; 3. Bachmann E., Gens; 4. Lehmann D., Zürich.
b. 40 kg: 1. Wilhelm A., Chur; 2. Ott H., Interlaten; 3. Hauer Th., Schwhz; 4. Wernli H., Chur;

Genf.
c Unspunnenstein: 83,5 kg: 1. Ott H., Interlaten; 2. Wilhelm A., Chur; 3. Wernli H., Genf; 4. Hauer Th., Schwyz.

Leichtathletik.

Sonntag, den 22. August. verkamps Frankreich — Deutschland -Dreilandertampf

Schweiz in Basel.
Die besten Athleten aus allen drei Ländern werden in Basel für ihr Land antreten. Die Deutschen und Franzosen nehmen damit ofsigiell wieder ihre freundschaftlichen athletischen Bezie-hungen auf. (Verbilligte Hinreise von Bern mit einsacher Tage). B. H.

Diftangenmarich Paris=Stragburg.

Der Marsch Paris=Straßburg hat in Frankreich eine unglaubliche Begeisterung ausgelöst. Die Zeitungen brachten Tag für Tag spaltenlange Leitartikel mit rie-sigen Ueberschriften. Für alle kleinen sigen Aeberschriften. Für alle kleinen Einzelheiten interessierte sich das Bublistum. Und als der Sieger, unser Mitsbürger Linder, am Samstag abend in Strechburg anlangte murde ihm ein Straßburg anlangte, wurde ihm ein Empfang zuteil, den er wohl seiner Leb-Ember tennen, hat er wohl seiner Ledstage nicht vergessen wird. Tausende und Abertausende erwarteten ihn, er wurde auf einen Valkon gehoben und die Menge jubelte ihm zu wie einem Helschen. Und er ist wirklich ein Seldsen. Und er ist wirklich ein Seldsen und einem keldsen. Und er ist wirklich ein Seldsen und er weißen und nunter hält.

Es war für die Fachseute des Gehssportes schwierig, die ungefähre Anschlen wie er es voraussagte, zwischen schwierig, die ungefähre Anschlen und acht Uhr, unterschreibt er die Kontrolle in Straßburg, mit vollkommen

Man nahm an, die ersten würden rund 100 Stunden brauchen und so setzte man den Abmarsch in Baris auf Mittwoch



Der Seniorengeher Linder, Sieger beim Diftangenmarich Paris-Strafburg.

mittags ein Uhr fest, damit die Sieger bestimmt im Laufe des Sonntags in Straßburg eintreffen würden. Linder hatte zwar erklärt: "Hundert Stunden sind zweiel, ich werde nicht niehr als neunzig brauchen", aber das glaubte ihm niemand.

So verließen denn Mittwoch mittags ein Uhr die fünfzig Konkurrenten die Kaserne der Garde Républicaine auf der Place de la République, begrüßt und bejubelt von einer Menschenmenge, die je= den Sicherheitsdienst gesprengt hatte und es doch in echt französsischer Etraßendizis plin fertig brachte, den Gehern einen schmalen Durchgang frei zu lassen. Erst außerhalb der Stadtgrenze wurde es stiller um die Wettkämpfer, und nun fing erst der harte, ei Teil ihrer Aufgabe an harte, energiezerreibende

Linder war anfangs nicht in der Ropf= gruppe, holte sie aber schon früh ein. Als die Ortschaft Pantin passiert wurde, schrieb der "Petit Parisien": "Die Stimmung ist ausgezeichnet. Es geht ein leichtes Gewitter nieder. "Ca lave" läschelt der Cantonnier Petel. Linder aber aber witt erket wir erket wir erket. geht mit geschlossenem Mund, den Blid auf dreißig Schritt vor sich, die Fäuste geschlossen. Er hat den Regen gar nicht bemertt."

Und so ging er nun Schritt um Schritt, Kilometer um Kilometer, Tag und Racht, in einem Tempo von sieben Kilometern in der Stunde. Wie wir Linder kennen, hat er wohl bemerkt, was

fester Sand, ohne Zittern, inmitten einer gewaltigen Menschenmenge, die über die unglaubliche Leistung immer wieder in Indel ausbricht. Am Sonntag nach-mittag, bestenfalls am Sonntag vormit-tag, hatte man den Sieger erwartet, und er trifft einen Tag früher ein, als

wäre das die selbstverständlichste Sache der West.

Der Gehsport ist sonst das Stiefkind unter allen Sportarten, aber sir diesmal hat ihm Linder durch das Außer= ordenkliche seiner Leistung zu einer Bo-pularität verholfen, wie sie sonst nicht einmal Fußball-Länderspiele genießen. Und seine Leistung hat die Gegner mit= gerissen. Schon am Sonntag morgens drei Uhr war der zweite, Defane, am Ziel. Um halb fünf Uhr traf der dritte, der französische Champion Godard, ein, zur Mittagszeit der vierte und Sonntag nachmittags 4½ Uhr der fünfte. belgische Champion Bane war zu dieser Stunde noch nicht eingetroffen. "Die Leistung Linders ist ein Weltereignis im Sportsleben", so schreibt der "Petit Parisien".

Für uns Schweizer liegt darin, daß Linder von fünfzig ersttlassigen auslänsdischen Gegnern Erster wurde — die Bewerber mußten sich das Recht zur Teilnahme in Ausscheidungstämpfen ers ringen — eine ganz besondere Genug-tuung. Linder hat sich übrigens auch diesmal wieder mit den von ihm be-vorzugten schweizerischen Produkten, und zwar fast ausschließlich mit Ovomaltine verpflegt, was von den französischen Sportsleuten lebhaft kommentiert wurde.

Besonders überraschend war für die Bariser das hohe Alter der Ersteintref fenden: Linder: 48 Jahre, Defane: 47, Godard: 37.

Berschiedenes

Vorahnung.

Sommer ift's, tagsüber higig, stietig, schwüt, Abends, nachts und morgens ft's schon merklich kühl. Und ein Regenschauer Hie und da fährt drein, Als ob auf der Lauer Möcht' der Herbst schon sein.

Bölkerbundsberatung Nimmt schon ihren Lauf; Nimmt im Berbft man Deutschland Endlich schließlich auf? Ist für Tanger Spanien Bielleicht doch geneigt, Daß es wegen Ratssit Gine Zeit lang schweigt?

Läßt Italien Spanien Dann in Tanger zu? Gibt Brasilien endlich Mit dem Ratssit Ruh'? Was wird Polen fordern, Tschechoslowatei? Wenn tein ständ'ger Ratssis Wird im Herbste frei?

Rurg, man feilscht schon emfig Um bes Baren Fell, Doch ber Bar ift leider Lang noch nicht zur Stell'. Bölkerbundsgebanke Wär' ja wundernett, Wenn nicht jeder immer And're Bünsche hätt'.

Sotta.